

## Bericht über die mineralogische Exkursion in das Ankogelgebiet vom 26. bis 28. August 1988

Die Teilnehmer sammelten sich in der Talstation der Ankogelbahn. Aufgrund des schlechten Wetters entschloß man sich, mit drei Pkw durch den Mallnitztunnel nach Badgastein zu fahren, um dort und in Bökkstein die Museen zu besuchen. Am Nachmittag trafen sich alle im Hannoverhaus.

Trotz des Schlechtwetters nützten alle Teilnehmer auch den ersten Tag, um den unmittelbaren Bereich um das Hannoverhaus nach Mineralien abzusuchen. Es wurden sehr schöne Funde getätigt. Erwähnenswert sind ein



Abb. 1: Bergkristallstufe vom Ankogel (20 cm). Sammlung G. BAN. Foto: W. FRANZ

Scheelitfund von der neuen Schiterrasse unmittelbar unter der Bergstation der Ankogelbahn und ein Bergkristallfund, der auch in unmittelbarer Nähe der Schiabfahrt von Georg KANDUTSCH gemacht wurde. Diesem gelang es, eine Zerrkluft aufzumeißeln, aus welcher in den kommenden zwei Tagen noch schöne Quarzkristalle und Quarzstufen mit Anatas und Brookit geborgen werden konnten. Zum Leidwesen der Teilnehmer war auch der zweite Exkursionstag von Schlechtwetter begleitet. Ein Großteil der Teilnehmer ließ es sich trotzdem nicht nehmen, auf Mineraliensuche zu gehen und die gefundene Zerrkluft zu besichtigen. Bei gemütlicher Atmosphäre am Abend in der Schutzhütte wurden die Funde stolz präsentiert. Leider resignierten wegen des Schlechtwetters einige Teilnehmer am zweiten Tag und trugen die Heimreise an. Der „harte Kern“ wurde am dritten Exkursionstag mit echtem Kaiserwetter für das Ausharren belohnt. Da durch die starke Augustsonne der in der Nacht gefallene Schnee in kürzester Zeit geschmolzen war, bereitete das Sammeln echte Freude.

Herzlich danken möchten wir Georg KANDUTSCH, welcher den Teilnehmern sein mineralogisches und geologisches Wissen zur Verfügung stellte. Weiters muß auch Manfred SWIERKOWSKI gedankt werden, der als Gärtner und Hobbybotaniker in der Lage war, den Exkursionsteilnehmern die Flora im Gipfelbereich zu erklären. Nachträglich wurde mit Stolz festgestellt, daß bis auf die vom Törlspitz beschriebenen Zeolithe alle anderen früher bekannten Mineralfunde aus diesem Gebiet durch Funde nachgewiesen werden konnten.

Die zu findenden Mineralien stammen fast ausschließlich aus Zerrklüften. Nur wenige Vorkommen von grünlich-grauen Scheelit-xx, Rutil-xx und manchen Pyrit-xx kommen in massiven Quarzbändern vor. Die Mehrheit der Zerrklüfte liegt in einem Amphibolitband (untere Schieferhülle).

Typisch für praemesozoische Serien ist eine Wechsellagerung des Amphibolits mit bis metermächtigen Aplitgängen. In solchen Wechselbereichen zwischen kompetenten und inkompetenten Gesteinslagen kam es bei Hebungen bevorzugt zur Bildung von Zerrklüften.

#### I. Paragenesen im Amphibolit:

- |                              |  |
|------------------------------|--|
| Quarz-xx                     | bis ca. 1 m Länge, spitzrhomboedrischer Habitus, selten Dauphineer Habitus |
| Kalzit-xx                    | Skalenoeder – Rhomboeder – Blätterkalzit                                   |
| Periklith-xx                 | mit gesetzmäßig aufgewachsenem Adular                                      |
| Pyrit-xx                     | Pentagondodekaeder, Oktaeder, Würfel, über faustgroße Individuen           |
| Rutil-xx                     |  |
| Titanoxide – Brookit, Anatas |  |



Abb. 2: Bergkristall vom Ankogel (22 cm). Sammlung G. BAN. Foto: W. FRANZ

Sphen	bräunlich grünliche xx bis max. 3 cm Länge
Scheelit-xx	
Baryt-xx	
Chlorit-xx	Hämatit – Ilmenit
Apatit	Tetradymit-xx
Muskovit	Magnetit

II. Paragenesen im Glimmerschiefer: Bergkristalle manchmal leicht rauchig, Klinochlor bis cm große xx, Adular.

III. Die Zeolithe vom Törlspitz liegen in einem östlich oberhalb des Weges zur Zellerhütte liegenden Amphibolitzug. Chabasit, Desmin, Heulandit wurden gefunden.

## Funde aus dem Lavanttal

Von Hermann HASLACHER

Immer seltener hört man von Neufunden von Mineralien aus dem Lavanttal. Dies ist darauf zurückzuführen, daß es auf der Kor- und Saualpe kaum noch Gebiete gibt, die im letzten Jahrzehnt nicht begangen und intensiv abgesucht wurden. Wegbauten, bei denen oft Klüfte angeschoben wurden,

erfolgen auch nur mehr vereinzelt, so daß sich dadurch die Fundmöglichkeiten sehr eingeschränkt haben.

In den vergangenen zwei Jahren wurde vom Fraßgraben zum Pröbvinggraben die alte Druckrohrleitung erneuert und neu verlegt. Dabei wurde die alte Trasse verbreitert und einige dort zutage tretende Amphibolite neu angeschoben. Bei oftmaligem Begehen der Trasse konnten von Lavanttaler Sammlern einige verstürzte Klüfte ausgemacht werden, die wunderschöne Bergkristalle lieferten. In unmittelbarer Nähe des „Wasserturmes“ in Obergösel wurden bei einem Aushub durch die Stadtgemeinde Wolfsberg Teile einer Bergkristallkluft freigelegt. Die dort gefundenen Kristalle erreichen eine Größe von 22 cm und sind mit denen des seinerzeitigen „Marxbauerfundes“ in Obergösel vergleichbar. Kristalle befinden sich in den Sammlungen HARTL, Horst und Dietmar, sowie DOHR, Fritz und Christian, in Wolfsberg.

## Studiensammlung

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten hat zur Unterbringung vereinseigener Sammlungsstücke Glasvittrinen angekauft, die in seinen Vereinsräumlichkeiten in der Paradeisergasse, Klagenfurt, aufgestellt sind. Damit besteht die Möglichkeit, Mineralstufen aus Kärnten, welche von unseren Mitgliedern gespendet bzw. zur Verfügung gestellt werden, entsprechend auszustellen.

Gemäß dem Kärntner Naturschutzgesetz vom 1. 1. 1987 sind „Funde von besonderer wissenschaftlicher Bedeutung vom Finder der Landesregierung anzuzeigen“. Wir bitten unsere Mitglieder, uns von ihren Neufunden Mitteilung zu machen. Der Verein wäre bereit, zweimal jährlich eine Sammelmeldung über Neufunde der Landesregierung weiterzuleiten.

Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dem Verein für seine Studiensammlung ein Belegstück von Neufunden zu übergeben.

In diesem Sinne recht herzlichen Dank für die bisherige Zusammenarbeit und ein „Glück auf!“ den bisherigen Spendern:

BAN Gerhard	INDRA Günther	LITSCHER Fritz
BLASNIG Othmar	KANDUTSCH Georg	PUTTNER Manfred
DOHR Fritz	KRAXNER Josef	SABATH Horst
HARTL Horst	LEUTE Gerfried	STEFAN Ferdinand

Wir hoffen, mit dem Aufbau dieser Sammlung einen Beitrag für das geplante „Kärntner Haus der Natur“ zu leisten.

Franz GRÖBLACHER-HOLZBAUER

## Zum Überdenken

**So geht das nicht!!!**

(Aus dem Brief eines bekannten Friesacher Sammlers an Herrn Dr. G. NIEDERMAYR vom Naturhistorischen Museum in Wien)

Nach Darstellung der Mineralvorkommen im Hemmastollen bei Friesach durch Dr. G. NIEDERMAYR in der Carinthia II, 1988:173–180, setzte ein regelrechter Sturm auf diese Fundstelle ein. Jetzt bietet sich ein Bild des Grauens, die Versatzsteine wurden herausgerissen und alles wurde verwüstet. Unter diesen Umständen wäre es ein lebensgefährliches Unterfangen, in die Fundstelle einzusteigen. Es sind auch keine weiteren Funde mehr zu erwarten. Der Briefschreiber richtet an alle Mineraliensammler die Bitte, den Hemmastollen in Ruhe zu lassen, besonders im Winter, da dort einige Mausohrfledermäuse überwintern.

Wissen diese „Außenseiter“ denn nicht, was sie mit ihrem Verhalten anrichten können? Mineraliensammler stehen sowieso im Blickpunkt mancher Kritiker, und es ist wirklich nicht notwendig, noch Wasser auf ihre Mühlen zu gießen. Vermeiden wir doch jedes lebensgefährliche Unternehmen und verhalten wir uns so, wie man es von „echten“ Sammlern erwarten kann!